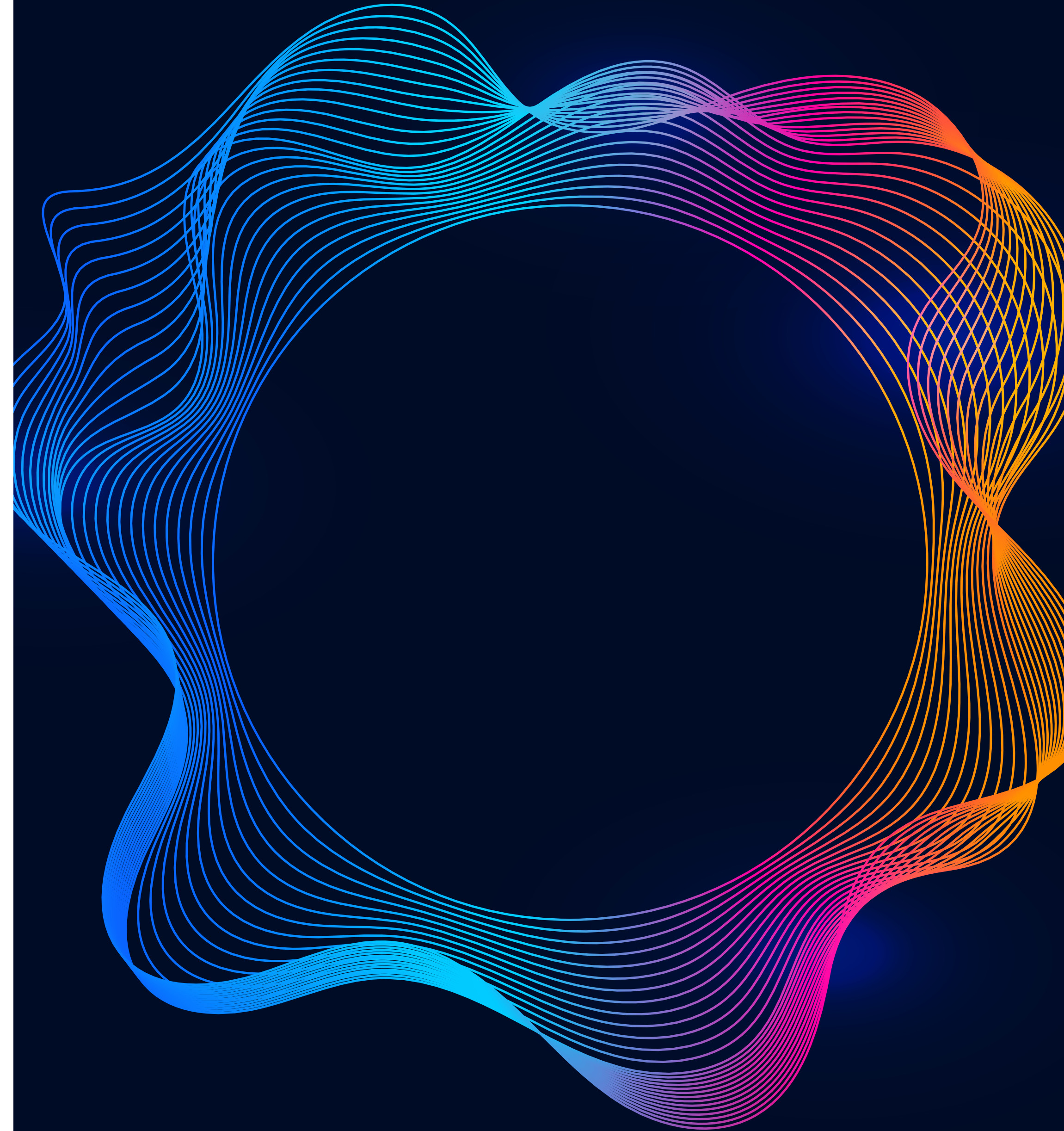




Der Wettlauf um Agent-basierte KI: Darum steht und fällt die Transformation der Belegschaft mit der Infrastruktur



Inhalt

Einführung	3
Agent-basierte KI definiert Arbeit und Rollen neu	4
So verändert Agent-basierte KI strategische Prioritäten	5
Neue geschäftliche Potenziale durch Agent-basierte KI	6
Das Netzwerk als Rückgrat des Zeitalters Agent-basierter KI	8
24-Monats-Ausblick: Mehrheit der Berufstätigen wird KI-Agents bei der Arbeit nutzen	10
Ausrichtung auf Agilität: Unternehmen wappnen sich durch Zentralisierung von KI-Initiativen für das neue KI-Zeitalter	13
Strategische Investitionen: Mehr als ein Drittel der Technologiebudgets fließt in Agent-basierte KI-Initiativen	15
Fazit: Höchste Zeit, das Potenzial zu nutzen	17
Methodik	18

Agent-basierte KI ist nicht einfach nur ein weiterer Technologietrend. Vielmehr ist sie Katalysator für die tiefgreifendste Transformation der Belegschaft seit einer Generation.

Und diese Transformation hat ein existenzielles Risiko zutage gefördert, auf das die meisten Unternehmen nicht eingestellt sind.

Um sowohl das Ausmaß dieser Transformation als auch die Hindernisse zu verstehen, die ihr im Weg stehen, hat Cisco gemeinsam mit Omdia 650 Führungskräfte großer Unternehmen befragt. Die Ergebnisse sind verblüffend: 87 % geben an, dass Agent-basierte KI ihre strategischen Prioritäten grundlegend verändert hat. Innerhalb der kommenden zwei Jahre werden die meisten MitarbeiterInnen regelmäßig Agents nutzen, um ihre Aufgaben zu erledigen. Konsens besteht unter den Befragten zudem bezüglich des Potenzials Agent-basierter KI, völlig neue Rollen zu schaffen – und sich nicht nur zu ersetzen.

Dabei spielt jedoch ein Faktor mit ein, über den kaum jemand spricht: Der Erfolg dieser neuen, KI-gestützte Belegschaft wird nun durch die zugrunde liegende Infrastruktur erschwert.

Grund hierfür: Agent-basierte KI erfordert Kontext, Identität und Sicherheit in Echtzeit sowie kontrollierte, hochwertige Daten, um verlässlich arbeiten zu können. Zudem verfügen viele Unternehmen heute über keine sichere, widerstandsfähige Infrastruktur zur Unterstützung Agent-basierter KI.

Woran die Transformation der Belegschaft nun scheitern kann, ist die Infrastruktur. Wenn KI-Agents über Anwendungen, Clouds und Rechenzentren hinweg Entscheidungen treffen und agieren, dann bestimmt die zugrunde liegende Fabric – die Daten, das Netzwerk und die Sicherheitskontrollen, die sie umgeben – über Erfolg oder Misserfolg.

Unternehmen, die bereits KI-Agents in der Produktion einsetzen (in diesem Bericht „Produktionsvorreiter“ genannt), reagieren mit Nachdruck, insbesondere im Vergleich zu Unternehmen, die Agents noch nicht im Einsatz haben (in diesem Bericht „Inkubatoren“ genannt). Erstere zentralisieren KI-Kontrollmechanismen, modernisieren ihre digitale Infrastruktur und investieren erheblich. So fließen im Schnitt etwa 37 % ihrer Technologiebudgets in Agent-basierte KI. Die Hälfte von ihnen sieht dies als essenziell an, um im Wettbewerb zu bestehen – lange bevor die meisten Unternehmen ihre Architektur entsprechend angepasst haben.

Unternehmen, die Agent-basierte KI am schnellsten vorantreiben – die Produktionsvorreiter –, warten nicht auf vollständige Klarheit. Sie stimmen jedoch in einem überein: Agent-basierte KI ist auf veralteter Infrastruktur nicht skalierbar. Das Fundament hat oberste Priorität und muss schnell aufgebaut werden. Dies ist der Infrastruktur-Imperativ: Die Erkenntnis, dass Agent-basierte KI ein grundlegend neues technisches Fundament erfordert und dass dessen Aufbau umso drängender ist. Die für diesen Bericht befragten Führungskräfte gehen davon aus, dass diese Investitionen die Belegschaft innerhalb der nächsten zwei Jahre umgestalten werden – nicht schrittweise, sondern drastisch. Wir untersuchen, wo die Prioritäten der Führungskräfte liegen. Im Fokus steht dabei, wie sie ihre Unternehmen und MitarbeiterInnen vorbereiten. Verdeutlicht wird zudem, weshalb die Belegschaft von morgen sehr wahrscheinlich anders aussehen wird als die heutige.

Definition wichtiger Begriffe

Befragte:

Befragt wurden 650 Führungskräfte aus sechs Ländern, die allesamt an den Strategien und Investitionen ihres Unternehmens für KI-Agents beteiligt waren. Alle waren mindestens auf Director-Ebene beschäftigt, wobei 35 % zur C-Suite zählten.

Agent-basierte KI:

Hierbei handelt es sich um KI-Systeme, die ohne direkte menschliche Eingriffe autonom Aktionen durchführen und Entscheidungen treffen können. Diese Systeme treten in Form von KI-Agents auf. Sie nehmen ihre Umgebung wahr, interagieren mit ihr und verfolgen dabei eigenständig Ziele.

Produktionsvorreiter:

Dies sind in der Umfrage vertretene Unternehmen, die derzeit Agent-basierte KI-Technologien in der Produktion nutzen. Diese führenden Unternehmen machten einen Anteil von 19 % der endgültigen Stichprobe aus.

Inkubatoren:

Dies sind Unternehmen, die Agent-basierte KI derzeit in ihrer Umgebung testen oder entsprechende Pläne innerhalb der nächsten 12 Monate auf den Weg bringen möchten. Auf diese Unternehmen entfiel ein Anteil von 64 % bzw. 17 % der endgültigen Stichprobe.

Agent-basierte KI definiert Arbeit und Rollen neu

Was Agent-basierte KI von klassischer generativer KI unterscheidet, ist ihre Autonomie. Statt einfach nur zu reagieren, sind Agents auch zum Agieren in der Lage. Nachdem sie erste Anweisungen erhalten haben, können sie eigenständig Prozesse ausführen, Tools nutzen und Daten abfragen, um Ziele zu erreichen. Fortschrittlichere Agents verfeinern ihre Strategien sukzessive entsprechend den Ergebnissen und passen sich so an neue Informationen oder menschliches Feedback an. Diese Entwicklung von einem reaktiven Hilfsmittel hin zu einem proaktiven Akteur verändert die Perspektive von Unternehmen im Hinblick auf Produktivität und Effizienz grundlegend.

Angesichts der zunehmend ausgereiften Fähigkeiten Agent-basierter KI dreht sich die gängige Debatte bezüglich KI in der Arbeitswelt in erster Linie um den Verlust von Arbeitsplätzen. Womöglich erfordert die Realität jedoch eine differenzierte Betrachtung: 40 % der Führungskräfte prognostizieren zwar einen Wegfall bestimmter Stellen, andererseits wird der Untersuchung zufolge aber auch eine transformative Veränderung der Belegschaft erwartet. So rechnen 65 % der Führungskräfte damit, dass durch Agent-basierte KI in den kommenden drei bis fünf Jahren völlig neue Rollen entstehen werden. Darüber hinaus werden nach Einschätzung von 64 % der Befragten zentrale Aufgaben in ihren Unternehmen neu definiert werden.

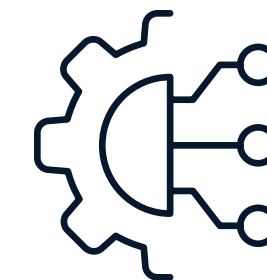
Zudem werden sich die Auswirkungen den befragten Führungskräften zufolge gleichermaßen über technische wie geschäftlichen Funktionsbereiche erstrecken, in denen ein Bedarf für Kompetenzen rund um das Verständnis von KI, ihre Orchestrierung und Techniken wie Prompt Engineering zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit KI entsteht.



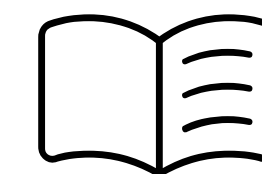
65 % der Führungskräfte gehen davon aus, dass Agent-basierte KI in den nächsten drei bis fünf Jahren völlig neue Rollen schaffen wird.

Diese Transformation hängt von etwas Grundlegendem ab: einer kritischen Infrastruktur, die sie überhaupt erst möglich macht. Neue Rollen mit Fokus auf KI-Orchestrierung und -Kontrollmechanismen erfordern Systeme, die Echtzeit-Unterstützung für Agent-Interaktionen bieten, Sicherheit für autonome Workflows durchsetzen und die Entscheidungsfindung von KI in großem Maßstab transparent machen. Ohne dieses Fundament können diese Rollen nicht funktionieren – ganz gleich, wie gut die Belegschaft vorbereitet ist.

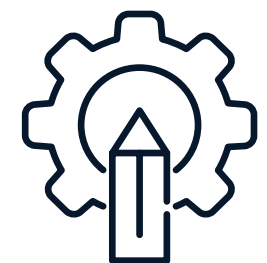
Die eigentliche Herausforderung für Führungskräfte besteht darin, in ihren Unternehmen eine Umgebung zu schaffen, in der Agents skaliert werden können.



92 % sehen die Fähigkeit, mit Maschinen zusammenzuarbeiten, als entscheidende Kompetenz für das Zeitalter Agent-basierter KI an.



92 % stimmen zudem darin überein, dass ihre Unternehmen in Schulungsinitiativen intensivieren müssen, um eine erfolgreiche Zusammenarbeit von MitarbeiterInnen und Agents zu ermöglichen.



90 % überarbeiten Organisationsstrukturen und bestehende Prozesse, um den Einsatz von Agents zu fördern.

So verändert Agent-basierte KI strategische Prioritäten

Agent-basierte KI ist zu einem zentralen strategischen Faktor geworden, der die Aufmerksamkeit von Führungskräften erfordert.

87 % der Befragten attestieren Agent-basierter KI einen direkten Einfluss auf ihre strategischen Prioritäten. So wurde der Wandel von 46 % der Produktionsvorreiter als „tiefgreifend“ bezeichnet – eine Einschätzung, die 33 % der Inkubatoren teilten.

Wer treibt in Unternehmen den Wandel voran?

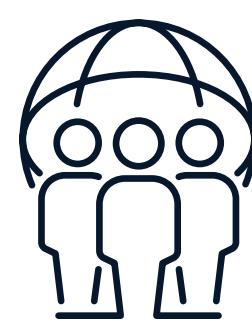
In puncto Agent-basierter KI gibt es keine einzelne Stelle, die die Initiative anleitet. Auf die Frage, welche Führungskräfte in erster Linie für Strategien zum Einsatz Agent-basierter KI verantwortlich sind, nannten die Befragten mehrere Stakeholder:



IT-Führungskräfte (75 %) bringen ihre technische Expertise und ihr Verständnis der Infrastruktur ein.



CEOs (67 %) formulieren die strategische Vision und geben die unternehmerische Zielsetzung vor.



Data-Science-ExpertInnen (58 %) lassen ihr KI-spezifisches Know-how einfließen und bieten Anleitung bei der Implementierung.

Dieses funktionsübergreifende Führungsmodell bildet die Realität ab, dass es für eine erfolgreiche Bereitstellung von Agent-basierter KI einer gemeinsamen Weiterentwicklung technologischer, strategischer und spezialisierter KI-Funktionen bedarf. Keine einzelne Führungskraft kann sie im Alleingang vorantreiben.

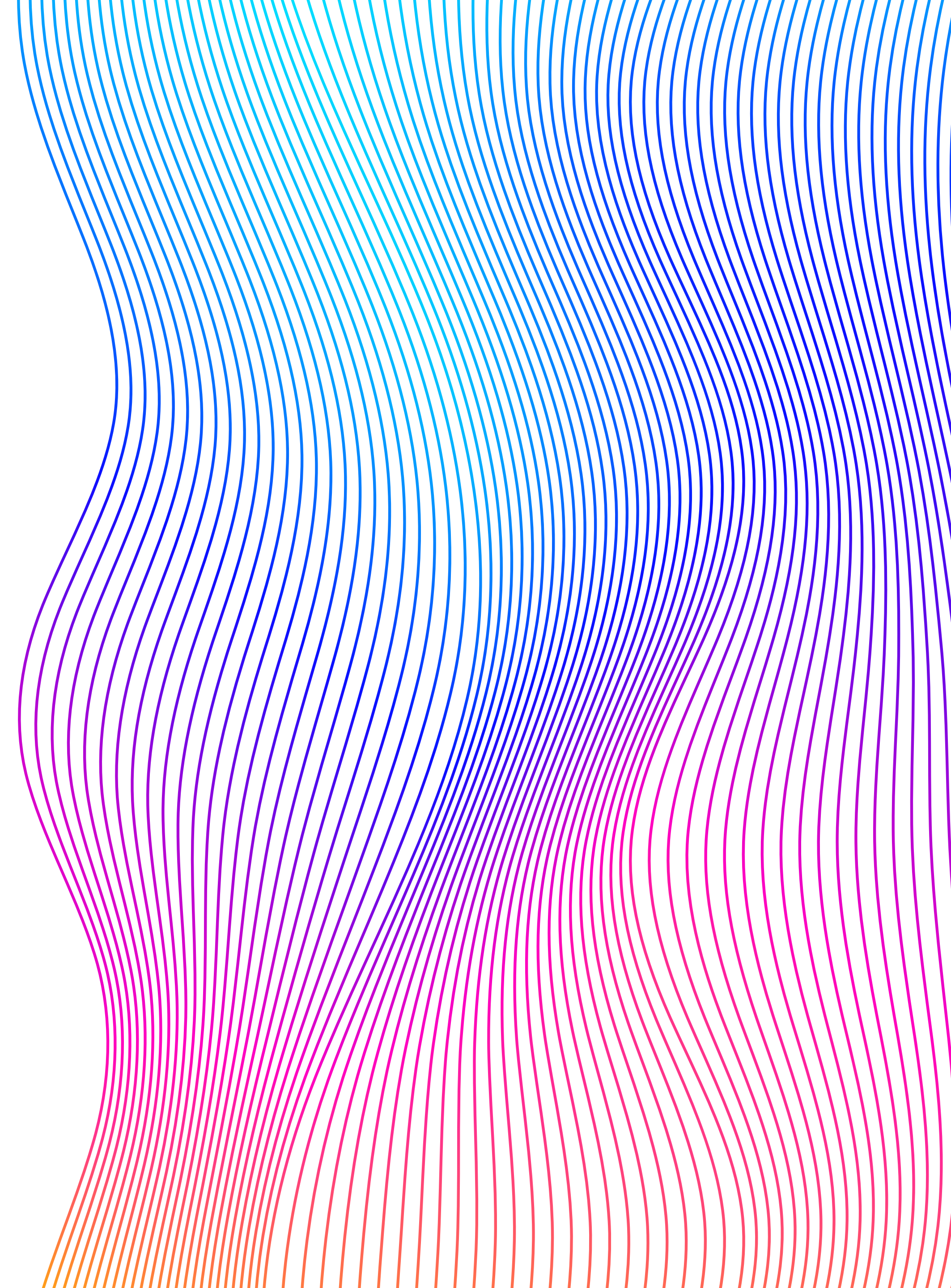
Neue geschäftliche Potenziale durch Agent-basierte KI

Das Ausmaß der von den Führungskräften prognostizierten Transformation der Belegschaft spiegelt wider, welches geschäftliche Potenzial es zu erschließen gibt. Produktionsvorreiter verzeichnen bereits bemerkenswerte Erfolge: 60 % vermeldeten eine erhöhte betriebliche Effizienz, 58 % wiesen auf eine verbesserte Entscheidungsfindung hin und 56 % konnten nach eigenen Angaben höhere Umsätze bei gleichzeitiger Kostensenkung erzielen.

Mit Blick darauf, welche Vorteile sie in den kommenden 24 Monaten erzielen werden, fallen die Gewinnerwartungen der Produktionsvorreiter bei sämtlichen Kennzahlen deutlich optimistischer aus als die von Inkubatoren. Dies deutet darauf hin, dass praktische Erfahrung mit Agent-basierter KI die Überzeugung vom transformativen Potenzial der Technologie stärkt.

Konsens besteht bei den Vorreitern zudem dahingehend, dass die Bereitschaft der Infrastruktur bestimmt, ob Bereitstellungen erfolgreich oder problembehaftet sind. Konkrete Vorteile zeigen sich bei denjenigen Unternehmen, die frühzeitig in die Modernisierung ihres Netzwerks sowie in Sicherheitsmechanismen und die Optimierung von Daten investiert haben.

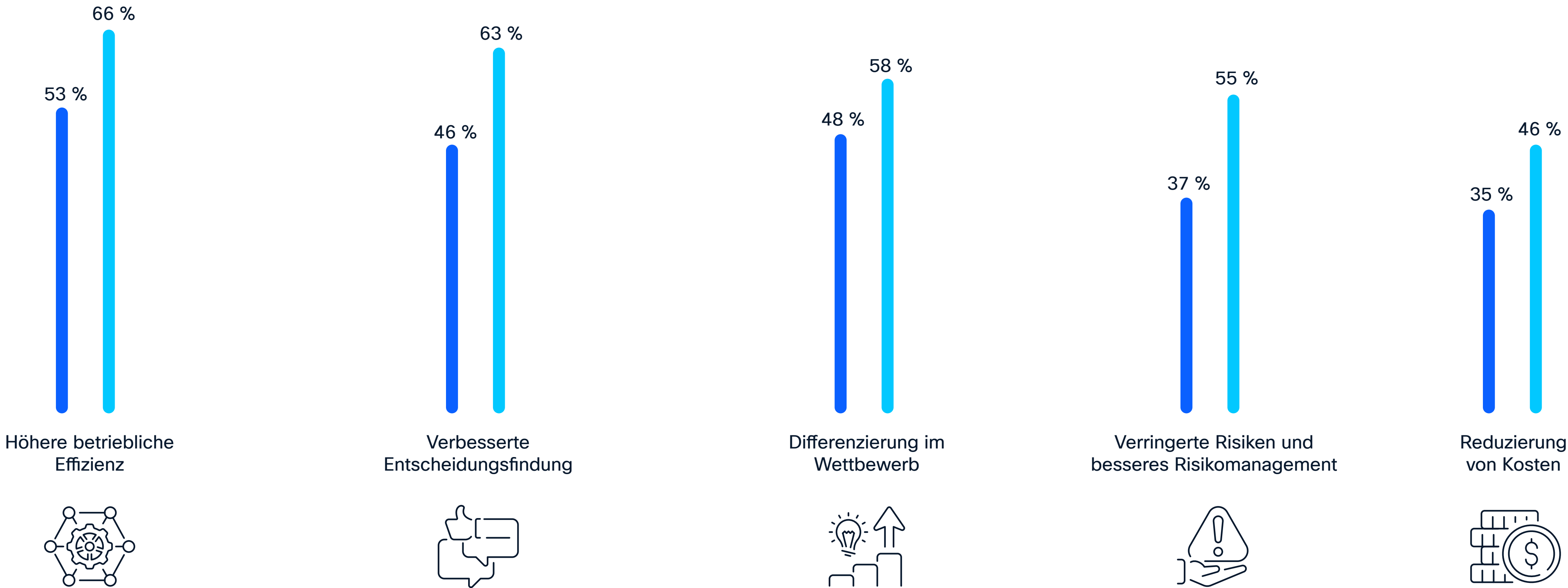
Die Untersuchung zeigt, dass sich Agent-basierte KI nicht einfach nur auf die Effizienz auswirkt. Ihr wichtigster Effekt liegt vielmehr darin, dass sie grundlegend neue Arbeitsweisen ermöglicht. Die Kombination aus der Kreativität des Menschen und der Leistungsfähigkeit von KI ist es, die Unternehmen zu Ergebnissen verhelfen kann, die keines der beiden Elemente jemals für sich alleine liefern könnte.



Erwartungen hinsichtlich des Potenzials von Agent-basierter KI

Welche der folgenden Vorteile wird Ihr Unternehmen in den kommenden 24 Monaten voraussichtlich mit Agent-basierter KI realisieren? (Anteil der Befragten)

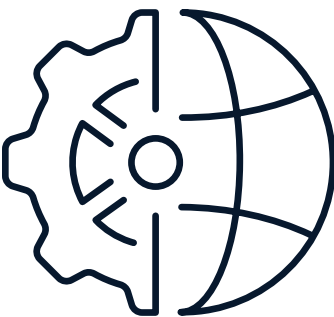
Inkubatoren (N = 527) Produktionsvorreiter (N = 123)



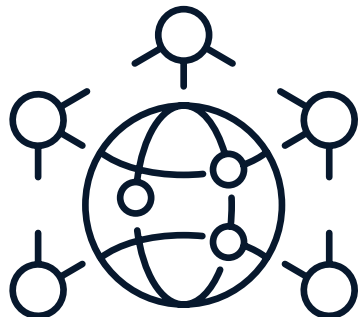
Das Netzwerk als Rückgrat des Zeitalters Agent-basierter KI

KI-Agents sind nur so leistungstark wie die Netzwerke, in denen Sie ausgeführt werden.

Die befragten Führungskräfte bestätigen diese Abhängigkeit:



96 % geben an, dass KI-Antworten in Echtzeit robuste Netzwerke erfordern.



95 % betrachten es als Notwendigkeit, große Datensätze zu verschieben und verteilte IT-Umgebungen zu vernetzen.



94 % nennen die Fähigkeit des Netzwerks, Agents in ihren Hybrid- und Multicloud-Umgebungen zu unterstützen, als wichtige Anforderung.

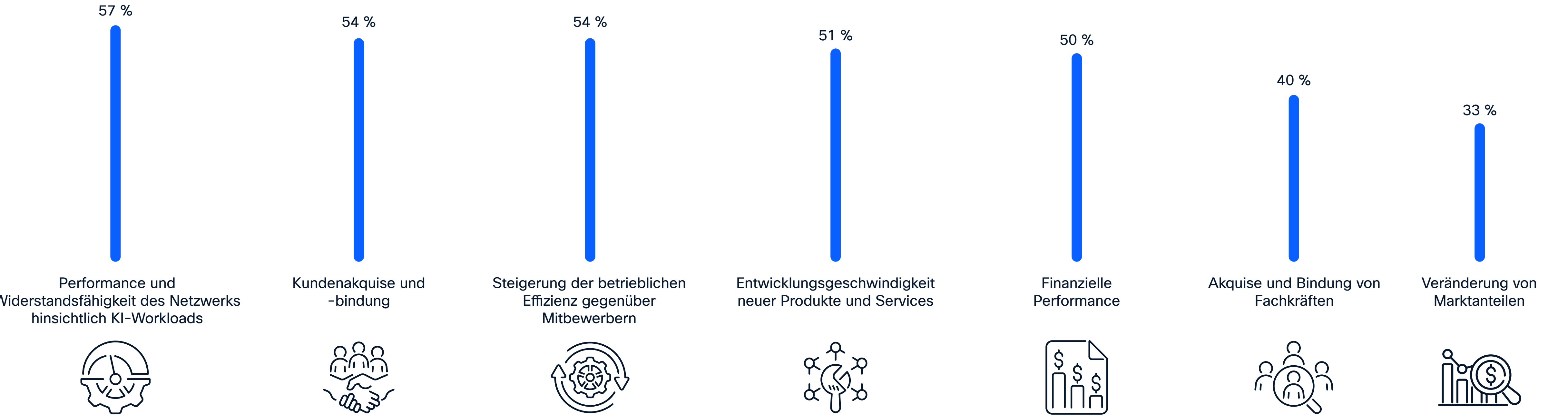
Dennoch bestehen weiterhin Lücken: 62 % der Führungskräfte haben nach eigenen Angaben Schwierigkeiten, Netzwerke vor KI-gestützten Angriffen zu schützen, Agent-Identitäten zu managen und Daten auf ihrem Übertragungsweg abzusichern. Daher nennen viele Führungskräfte Netzwerksicherheit und Kontrollmechanismen (68 %) sowie Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit (61 %) als Planungsschwerpunkte, wenn es um die Skalierung ihrer Nutzung von KI-Agents geht.

Eine unserer Fragen betraf die Kennzahlen, die Unternehmen derzeit in den Blick nehmen oder in Zukunft zugrunde legen werden, um die durch Agent-basierte KI erzielten Wettbewerbsvorteile zu ermitteln. Mit 57 % rangierten Kennzahlen zur Performance und Widerstandsfähigkeit dabei ganz oben auf der Liste, noch vor geschäftsorientierten Ergebnissen wie Kundenakquise, finanziellen Kennzahlen und Innovationstempo. Auf den ersten Blick mag dies überraschen. So tiefgreifend wie Agents Belegschaften und ganze Branchen verändern, und angesichts der Tatsache, dass modernisierte Netzwerke als Grundlage für Agent-gesteuerte Erlebnisse unerlässlich werden, ist es nur naheliegend, dass Führungskräfte die Netzwerkperformance als kritischen KPI betrachten.

Das Zeitalter Agent-basierter KI ist angebrochen. Doch woher wissen Unternehmen, ob sie damit wirklich einen Wettbewerbsvorteil erzielen? Auf Spekulationen verlassen sie sich dabei keineswegs. Vielmehr erfassen sie ganz aktiv bestimmte Kennzahlen, um die Auswirkungen zu quantifizieren. Das folgende Diagramm zeigt die wichtigsten Kennzahlen, anhand derer Führungskräfte nach eigenen Angaben die Auswirkungen von Agent-basierter KI messen.

Die wichtigsten Kennzahlen zur Messung der Auswirkungen von Agent-basierter KI

Welche Kennzahlen nehmen Sie derzeit in den Blick oder werden Sie in Zukunft zugrunde legen, um die durch Agent-basierte KI erzielten Wettbewerbsvorteile zu ermitteln. (Anteil der Befragten, N=649, Mehrfachantworten möglich)



24-Monats-Ausblick: Mehrheit der Berufstätigen wird KI-Agents bei der Arbeit nutzen

Bei Agent-basierter KI ist das Zeitfenster für die Transformation der Belegschaft auf einige Monate und nicht auf mehrere Jahre bemessen.

Im Durchschnitt schätzen Führungskräfte, dass 55 % ihrer Belegschaft innerhalb der kommenden 24 Monate regelmäßig mit Agents arbeiten werden.

Die Herausforderung: 60 % dieser Gruppe verfügen heute nicht über die erforderlichen Kompetenzen, um Agents effektiv in ihre Arbeit einzubinden.

Zusätzlich verschärft wird diese Herausforderung durch die enorme Bandbreite an erforderlichen Kompetenzen. So bedarf es im Zeitalter Agent-basierter KI verschiedenster Qualifikationen – von einem technischen Verständnis von KI über die Überwachung von Systemen bis hin zu Prompt Engineering, Datenkompetenz und kritischem Denken. Tatsächlich priorisieren 72 % der Unternehmen das „technische Verständnis von KI“ als die wichtigste Kompetenz, die innerhalb der nächsten 24 Monate erforderlich ist. Dies bedeutet, dass MitarbeiterInnen im gesamten Unternehmen Konzepte wie die Qualität der Trainingsdaten, Einschränkungen bei KI-Modellen, potenzielle Voreingenommenheit und Risiken für Halluzinationen verstehen müssen, damit sie effektiv mit ihren digitalen Teammitgliedern zusammenarbeiten können.



Im Durchschnitt schätzen Führungskräfte, dass 55 % ihrer Belegschaft innerhalb der kommenden 24 Monate regelmäßig mit Agents arbeiten werden.

Die Herausforderung: 60 % dieser Gruppe verfügen heute nicht über die erforderlichen Kompetenzen, um Agents effektiv in ihre Arbeit einzubinden.

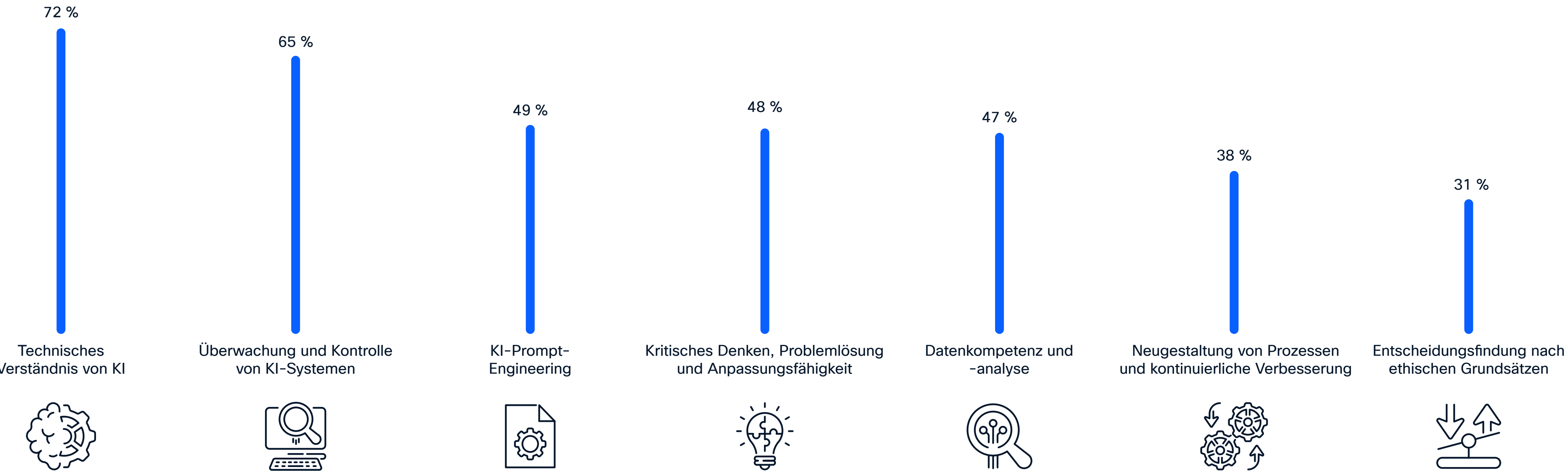
Für MitarbeiterInnen ist die Anforderung klar: Technische KI-Kompetenz ist zur Grundvoraussetzung geworden, um im Zeitalter Agent-basierter erfolgreich zu sein.

Darüber hinaus sehen 65 % der befragten Führungskräfte die Überwachung und Kontrolle von KI-Systemen als unerlässliche Fähigkeit an. Dies bedeutet, dass das Agent-Verhalten überwacht wird, Entscheidungen auf Genauigkeit und Fairness geprüft werden und klar ist, wann autonome Systeme, die außerhalb der Parameter arbeiten, deaktiviert werden müssen. Diese Schwerpunkte unterstreichen, dass für nicht-technische Rollen „technisches Verständnis von KI“ oft gleichbedeutend mit der Fähigkeit ist, KI kritisch zu überwachen und mit KI zusammenzuarbeiten.

Genannt wurden darüber hinaus auch andere Kompetenzen: 49 % der Unternehmen sehen das KI-Prompt-Engineering – das Erstellen effektiver Anweisungen, um das Agent-Verhalten zu steuern – als wichtige Kompetenz an. Weitere 47 % priorisieren das Thema Datenkompetenz. Technische Fähigkeiten allein reichen jedoch nicht aus: Kritisches Denken, Problemlösung und Anpassungsfähigkeit (48 %) sind nach wie vor unverzichtbare Qualifikationen für MitarbeiterInnen.

Erforderliche Kompetenzen für das Zeitalter Agent-basierter KI

Welche der folgenden Kompetenzen priorisiert Ihr Unternehmen, damit Ihre MitarbeiterInnen effektiver mit Agent-basierter KI arbeiten können? (Anteil der Befragten, N=600, Mehrfachantworten möglich)



Unternehmen, die die Vermittlung von Kompetenzen mit dem gleichen Nachdruck behandeln wie die Bereitstellung der Technologie, erzielen am wahrscheinlichsten Erfolge. Dies bedeutet, dass sie in die täglichen Workflows eingebettet sind und Micro-Learning-Möglichkeiten für den schrittweisen Aufbau von Kompetenzen und Umgebungen mit praxisorientierten Übungen bieten.

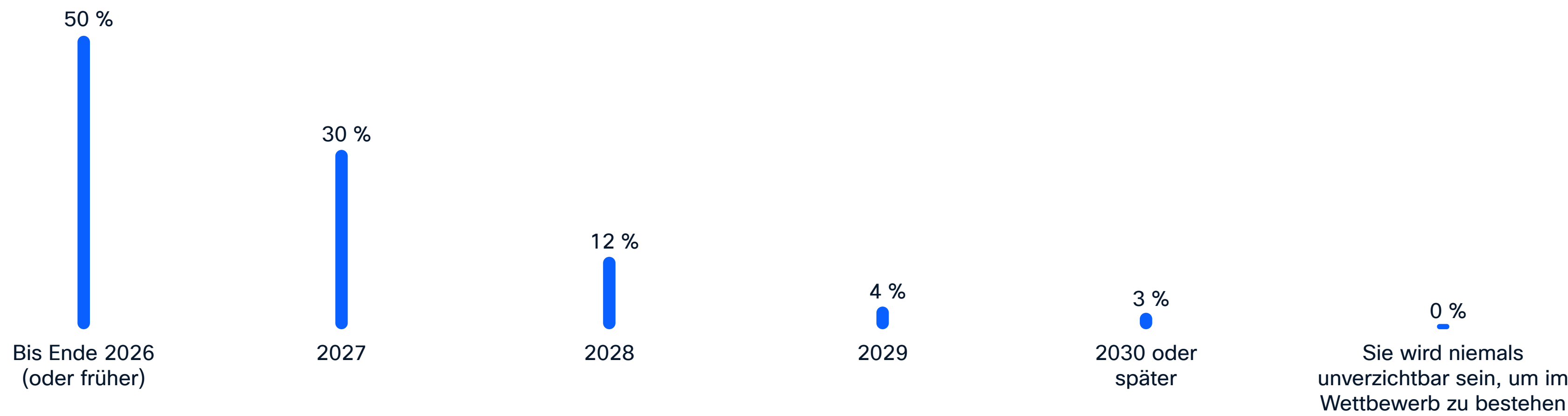
Allerdings sind Kompetenzen nur dann von Bedeutung, wenn die Infrastruktur ihre Anwendung unterstützt. Ohne Transparenztools, Audit-Trails und Sicherheitskontrollen, die in die zugrunde liegende Architektur integriert sind, können die MitarbeiterInnen die Agents nicht effektiv kontrollieren. Dabei handelt es sich nicht um separate Initiativen, sondern um abhängige Anforderungen für eine Transformation.

Produktionsvorreiter haben das erkannt: 53 % investieren aktiv in Schulungen zu Kontrollmechanismen und spezielle Kurse. Bei den Inkubatoren trifft dies auf 36 % zu.

Der Zeitrahmen für den Kompetenzaufbau ist eng gesteckt: Innerhalb von 24 Monaten müssen Unternehmen über eine effektive Belegschaft verfügen, die zu einer effektiven Zusammenarbeit beiträgt – und eine entsprechende Infrastruktur, um dies zu unterstützen – oder sie laufen Gefahr, gegenüber Mitbewerbern ins Hintertreffen zu geraten.

Wann Agent-basierte KI unverzichtbar für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen sein wird

Bis zu welchem Jahr erwarten Sie, dass Agent-basierte KI in Ihrer Branche einen unverzichtbaren Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit darstellen wird?
(Anteil der Befragten, N=650)



Ausrichtung auf Agilität: Unternehmen wappnen sich durch Zentralisierung von KI-Initiativen für das neue KI-Zeitalter

Eine frühzeitige Einführung von Agent-basierter KI begünstigte die Dezentralisierung. Die einzelnen Einheiten arbeiteten unabhängig voneinander, was zu einer fragmentierten Sicht auf die Auswirkungen von KI führte. Im Zuge der Skalierung von KI-Pilotprojekten erwies sich dieser Ansatz jedoch als nicht tragfähig für Unternehmen. Um von Agent-basierter KI profitieren zu können, benötigen Unternehmen einen kohärenten Ansatz an Kontrollmechanismen.

Heute setzen 91 % der Unternehmen anstelle von dezentralen Experimenten auf zentralisierte KI-Kompetenzzentren oder föderierte Modelle mit starken Kontrollmechanismen. Die neu aufkommende Rolle des Chief AI Officer spiegelt diese Entwicklung wider. Diese Führungskräfte stellen die funktionsübergreifende Leitungsebene dar, die nötig ist, um mehr als nur Experimente und Transformation zu ermöglichen.

Strategien zur Skalierung von Agent-basierter KI

Welcher Ansatz beschreibt die Strategie Ihres Unternehmens hinsichtlich der Skalierung von Agent-basierter KI am besten? (Anteil der Befragten, N=650)

Wir verfügen über ein zentrales KI-Kompetenzzentrum	59 %	Unsere Initiativen werden von Geschäftsbereichen geleitet	7 %
Wir setzen auf ein föderiertes Modell mit zentralen Kontrollmechanismen	32 %	Unser Ansatz befindet sich noch in der Entwicklung	2 %

Der Wettlauf um Agent-basierte KI

Unter den Produktionsvorreitern ist der Druck für eine Zentralisierung noch stärker: 79 % haben zentralisierte KI-Kompetenzzentren eingerichtet, während dies bei nur 55 % der Inkubatoren der Fall ist.

Zentrale Kontrollmechanismen werden durch drei Faktoren beeinflusst:

1

Konsistenz: Dezentrale Bereitstellungen führen zu uneinheitlichen Systemen mit inkonsistentem Verhalten und fragmentierten User Experiences. Zentralisierte Kontrollmechanismen stellen sicher, dass Agents nach einheitlichen Standards arbeiten.

2

Sicherheit: Autonome Systeme, die auf sensible Daten zugreifen, stellen ein erhebliches Risiko dar, wenn sie nicht entsprechend kontrolliert werden. Dezentrale Bereitstellungen machen konsistente Sicherheitsprotokolle und Audit-Funktionen nahezu unmöglich. Das zentrale Monitoring sorgt für die erforderliche Kontrolle und Transparenz.

3

Standardisierung: Die Skalierung von Agent-basierter KI erfordert gemeinsame Frameworks für die Entwicklung und Bereitstellung sowie das Monitoring. Zentralisierte Teams legen Best Practices fest, übernehmen die Wartung wiederverwendbarer Komponenten und sorgen für unternehmensweites Lernen.

55 % der Führungskräfte sind sich hinsichtlich der von Agents ausgehenden Risiken uneinig. Sie wissen nicht, genau, ob sie ihre Bereitstellungen von Agent-basierter KI angesichts Bedenken bezüglich Kontrollmechanismen langsamer vorantreiben oder aufgrund der potenziellen Vorteile ein hohes Tempo beibehalten sollten. Es wird immer schwieriger, hier eine gesunde Balance zwischen Pilotprojekten und deren Überführung in die Produktion zu schaffen. Die Skalierung von KI-Agents erfordert zentrale Kontrollmechanismen.

Zentralisierung ist jedoch nicht mit einem Mangel an Flexibilität gleichzusetzen. Förderierte Modelle bieten beides: Zentrale Teams geben die Standards vor, während die Geschäftsbereiche innerhalb dieser Grenzen arbeiten. Diese Frameworks veranschaulichen, wie KI-Entscheidungen getroffen werden. Das schafft Vertrauen. Für Unternehmen, die noch mit dezentralen Umgebungen arbeiten, ist die Zusammenführung nicht optional, denn sie ermöglicht eine sichere Skalierung.



Strategische Investitionen: Mehr als ein Drittel der Technologiebudgets fließt in Agent-basierte KI-Initiativen

Ein Blick auf die Bereiche, in die investiert wird, zeigt eindeutig, wo die Prioritäten liegen.

Im Durchschnitt stellen Unternehmen fast 37 % ihrer Technologiebudgets speziell für Agent-basierte KI-Initiativen ab. Strategisch wird also enorm darauf gesetzt, dass Agent-basierte KI von einer vielversprechenden Technologie zu einer obligatorischen Investition geworden ist. Die meisten transformativen Technologien nehmen in Hochphasen 15 bis 25 % der Budgets ein. Agent-basierter KI werden dagegen bereits in einem relativ frühen Stadium der Bereitstellung im Unternehmen große Mittelanteile zugewiesen. Dies verdeutlicht, wie stark die Führungskräfte davon überzeugt sind, dass KI Unternehmen transformieren wird.

Die Verteilung der Ausgaben zeigt dies deutlich: 44 % der Führungskräfte geben an, dass mehr als 20 % der Investitionen in die Netzwerkinfrastruktur, Konnektivität und Sicherheit fließen. Das ist kein Zufall. Unternehmen wissen, dass Investitionen in KI-Plattformen, Datenintegration und Mitarbeiterentwicklung ohne eine widerstandsfähige, sichere und KI-fähige Infrastruktur keine Ergebnisse liefern können. Das Fundament hat oberste Priorität.



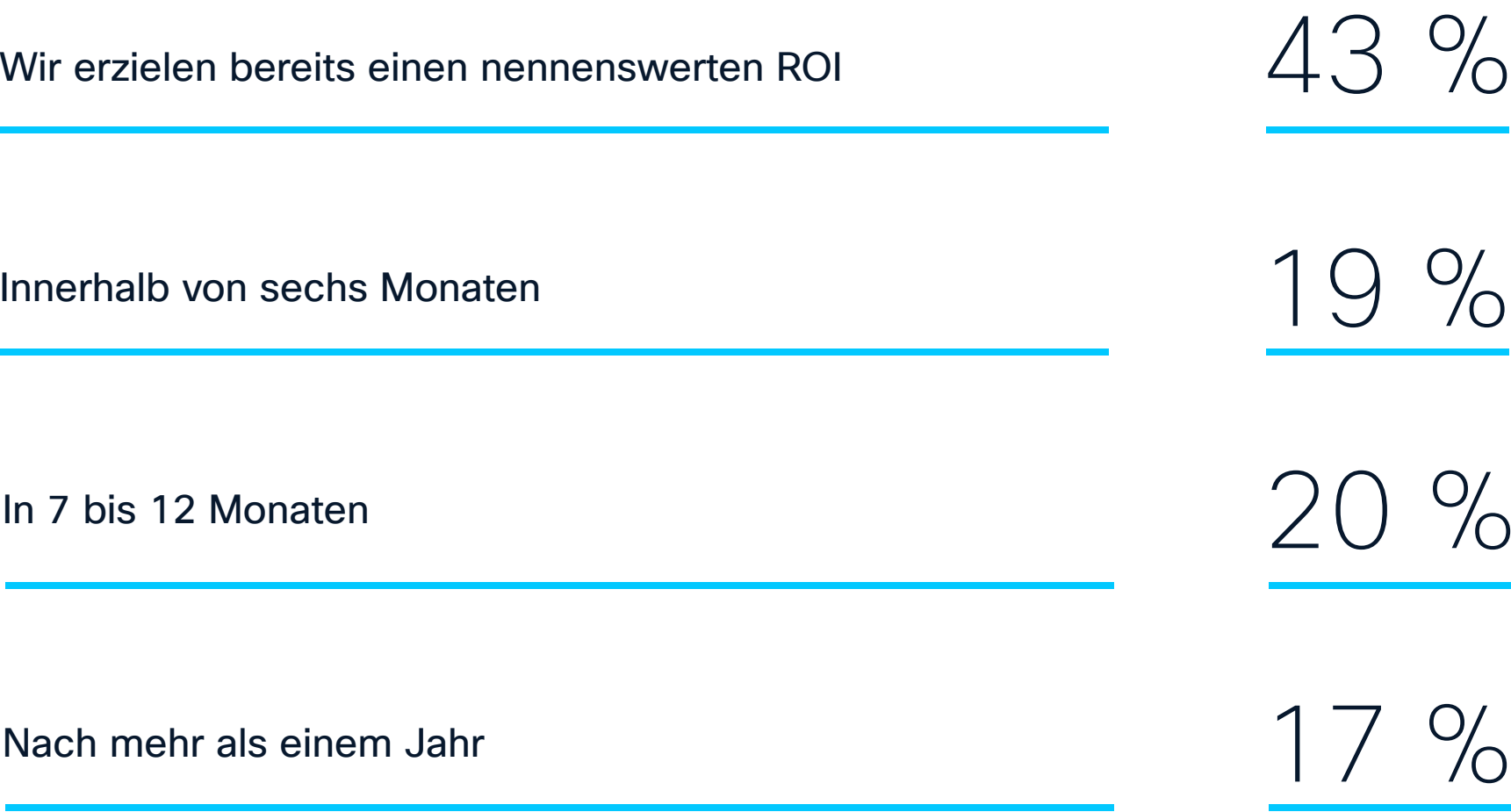
Unternehmen wissen, dass Agent-basierte KI nicht nur eine Technologie, sondern eine Antriebsfeder für die Transformation der Belegschaft ist. Daher müssen Investitionen gleichermaßen in Infrastruktur, Daten, Fachkräfte und Unternehmenskultur fließen.

Unternehmen wissen, dass Agent-basierte KI nicht nur eine Technologie, sondern eine Antriebsfeder für die Transformation der Belegschaft ist. Daher müssen Investitionen gleichermaßen in Infrastruktur, Daten, Fachkräfte und Unternehmenskultur fließen.

Investitionsstrategien spiegeln ausgereifte Erwartungen wider: 52 % der Produktionsvorreiter stimmen vollständig zu, dass Agent-basierte KI zwar keinen sofortigen ROI liefert, aber langfristig zum Erfolg führt. Bei den Inkubatoren trifft diese Einschätzung nur auf 42 % zu. Trotz ihrer Vorsicht erzielen 43 % der Produktionsvorreiter bereits einen positiven ROI, und weitere 39 % erwarten eine Rendite innerhalb von 12 Monaten.

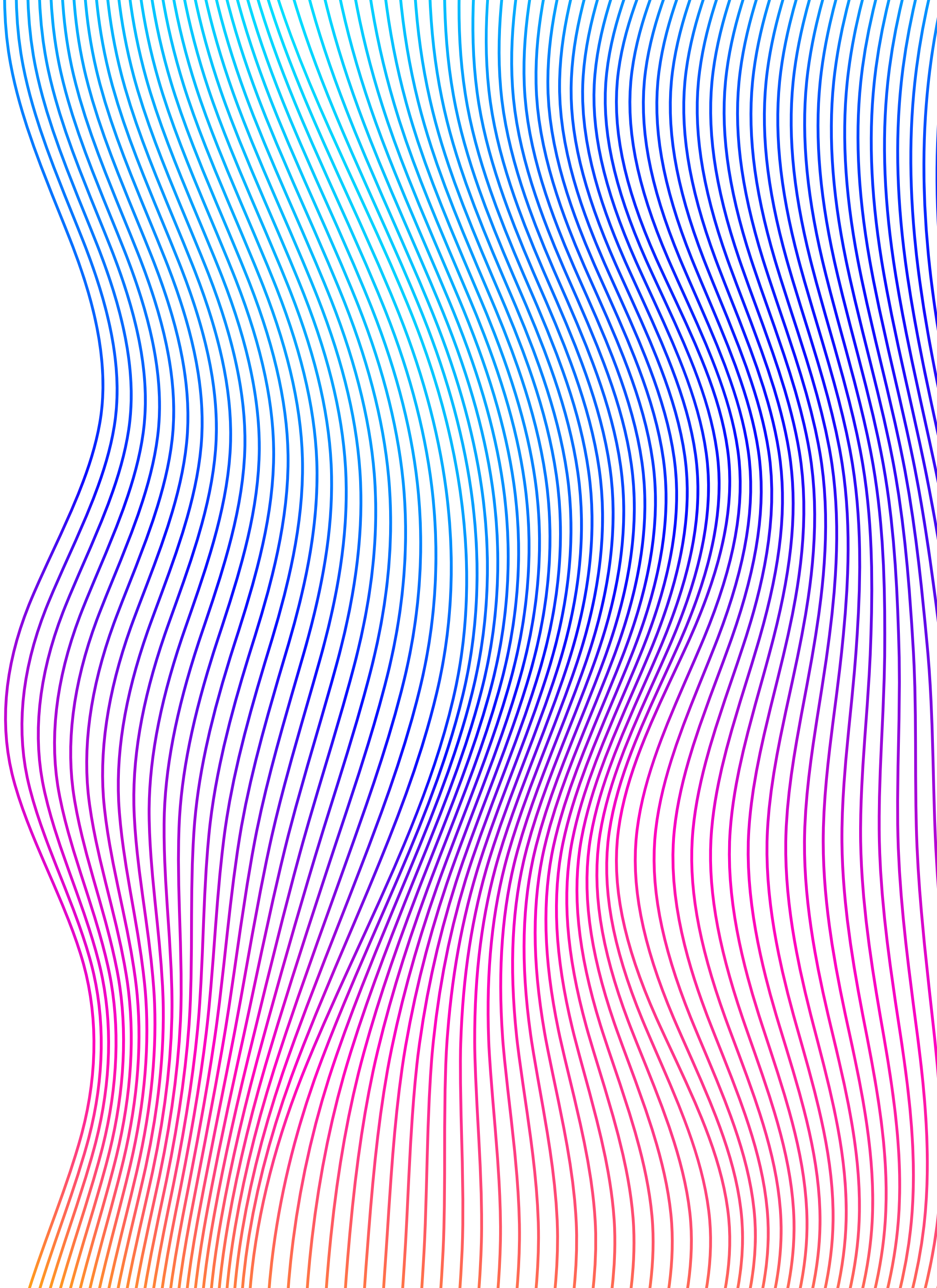
Zeit bis zur Rendite: Erwartungen von Produktionsvorreitern bezüglich der ROI-Generierung mit Agent-basierter KI

In welchem Zeitrahmen werden Sie mit Ihren Initiativen für Agent-basierte KI einen nennenswerten ROI erzielen? (Anteil der Befragten, N=123)



Unternehmen, die erhebliche Investitionen tätigen, treiben Maßnahmen voran, obwohl sie noch nicht alle Antworten haben. Sie gehen mit einer Überzeugung vor, die einer klaren Wettbewerbslogik folgt: In einem Markt, in dem 80 % der Führungskräfte der Ansicht sind, dass ihr Bestehen im Wettbewerb bis Ende 2027 von der Einführung Agent-basierter KI abhängen wird, übersteigen die Kosten der Untätigkeit die Komplexität der Transformation. Eine weitere Erkenntnis, die das Ausmaß der erwarteten Transformation unterstreicht, besteht darin, dass fast genauso viele Führungskräfte (78 %) die Veränderungen, die Unternehmen in ihrer Branche in den nächsten Jahren durch Agent-basierte KI erleben werden, als erheblich ansehen.

Nimmt man diese Untersuchung als Referenzgröße, so fällt ein Investitionsvolumen für Agent-basierte KI, das deutlich weniger als 35 % des Gesamtbudgets ausmacht, im Vergleich zum Markt wahrscheinlich zu gering aus.



Fazit: Höchste Zeit, das Potenzial zu nutzen

Agent-basierte KI ist Antriebsfeder für die tiefgreifendste Transformation der Belegschaft seit einer Generation – und das Zeitfenster ist knapp bemessen. Die meisten Berufstätigen werden innerhalb der kommenden 24 Monate KI-Agents bei ihrer Arbeit einsetzen, und 80 % der Führungskräfte sind der Ansicht, dass diese Technologie bis 2027 unverzichtbar sein wird.

Im Mittelpunkt steht die Neugestaltung von Rollen und der Kompetenzaufbau: 65 % erwarten, dass völlig neue Rollen entstehen werden, und 64 % gehen von einer signifikanten Neudefinition von Aufgaben aus. Unternehmen, die heute Agents implementieren, profitieren von mehr Effizienz, besseren Entscheidungen und messbaren Auswirkungen.

Was Führungskräfte jetzt priorisieren sollten

1

In Infrastruktur investieren: Unternehmen investieren einen erheblichen Teil ihrer Budgets für Agent-basierte KI in die Infrastruktur, da die Transformation der Belegschaft ohne sie nicht gelingen kann. Das Netzwerk, seine Sicherheit und die Daten, die es durchlaufen, sind die Grundlage für den Erfolg von KI.

2

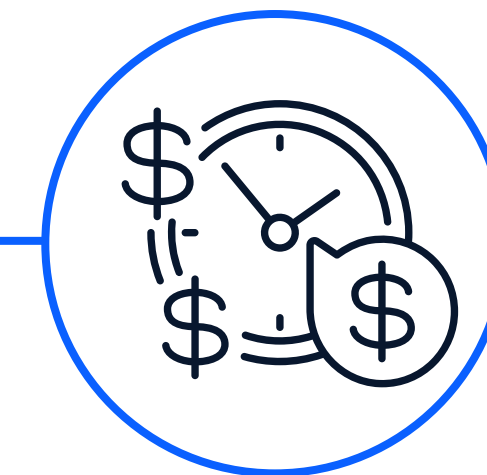
Von oberer Ebene anleiten: Agent-basierte KI hat die Prioritäten für 87 % der Führungsteams neu definiert. Sie erfordern die Aufmerksamkeit der Unternehmensführung und die Bereitschaft, bestehende Arbeitsweisen grundlegend zu überdenken.

3

MitarbeiterInnen vorbereiten: 60 % der MitarbeiterInnen verfügen nicht über die erforderlichen Kompetenzen, die sie bereits in wenigen Monaten benötigen werden. Schulungsinitiativen müssen daher schnell ausgeweitet werden. Dies ist nicht nur eine Option, sondern Mandat.

4

Kontrollmechanismen zentralisieren: 91 % der Unternehmen setzen auf zentrale Kompetenzzentren oder föderierte Modelle, um Konsistenz, Sicherheit und Standardisierung zu gewährleisten und dabei eine gesunde Balance zwischen Innovation und Kontrolle zu schaffen.



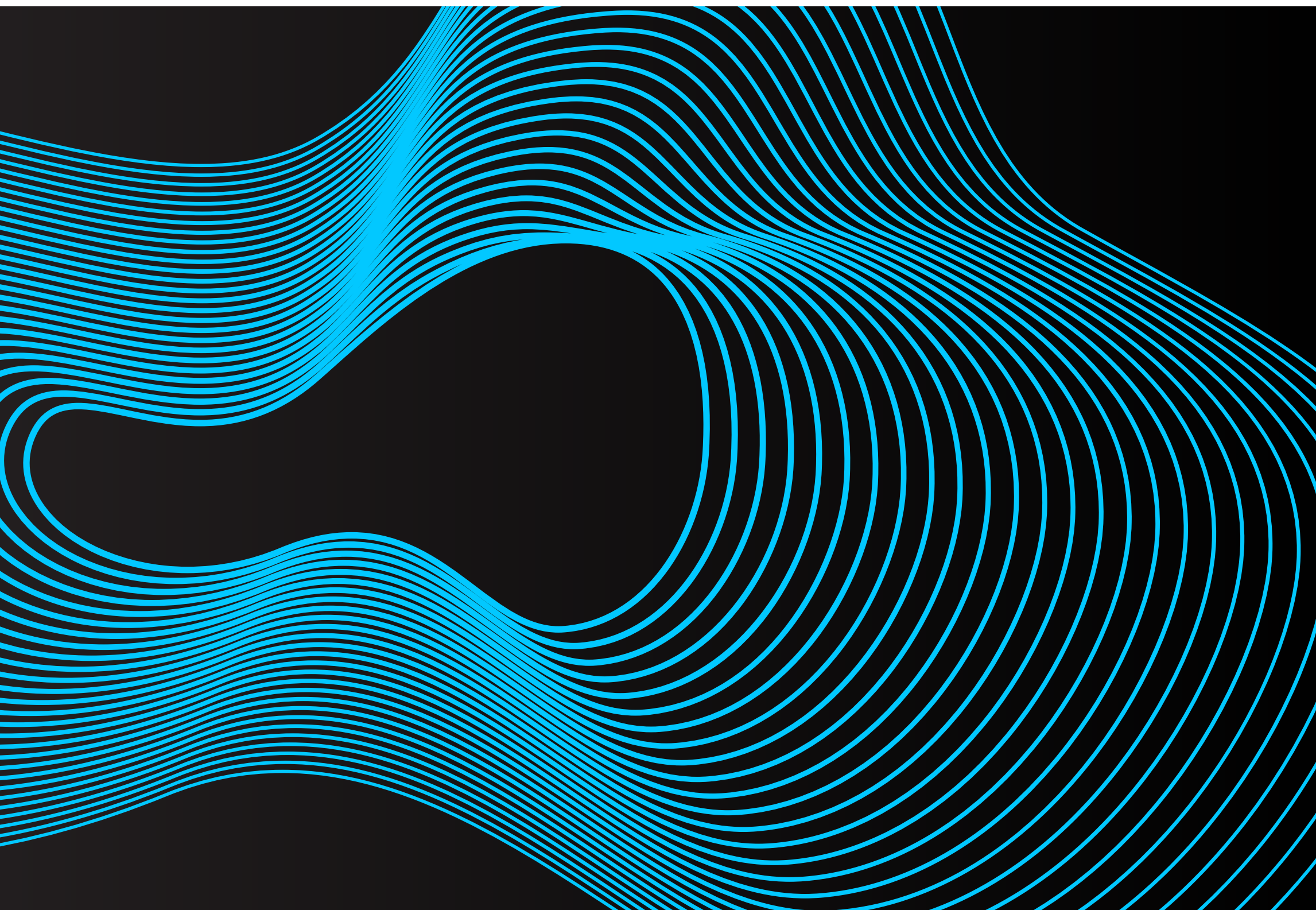
Was es kostet, jetzt zu zögern

Produktionsvorreiter sind optimistischer hinsichtlich der Auswirkungen, schaffen eher neue Rollen und investieren intensiver als Unternehmen, die sich noch in der Planungsphase befinden. Die Kluft zwischen denen, die die Entwicklung anführen und denen, die hinterherhinken, könnte sich erheblich vergrößern.

In einem Markt, in dem 80 % der Ansicht sind, dass Agent-basierte KI bis 2027 unverzichtbar sein wird, ist eine Verzögerung nicht nur kostspielig, sondern potenziell verheerend.

Die Frage ist nicht, ob diese Transformation eintreten wird, sondern ob Ihr Unternehmen sie anführen oder auf der Strecke bleiben wird.

Methodik



Cisco hat Omdia im Zeitraum von 19. bis 29. September 2025 mit der Durchführung einer umfassenden Online-Umfrage beauftragt. An der Umfrage nahmen 650 qualifizierte Befragte aus Unternehmen mit mehr als 1.000 MitarbeiterInnen aus den USA (46 %), Kanada (8 %), dem Vereinigten Königreich (23 %), Australien und Neuseeland (12 %) sowie Singapur (12 %) teil.

Die Befragten verteilten sich gleichmäßig auf Mitglieder der Unternehmensführung (CIOs, CTOs, CISOs, IT Directors) und Führungskräfte aus geschäftlichen Funktionsbereichen (Marketing, Finanzen und Betrieb). Alle nehmen Einfluss auf Technologieanschaffungen und sind direkt mit den Plänen ihres Unternehmens bezüglich Agent-basierter KI vertraut. Die Befragten repräsentieren allesamt Unternehmen, die Agents aktiv nutzen, testen oder planen, innerhalb von 12 Monaten ein Pilotprojekt mit Agent-basierte KI durchzuführen

Die Fehlertoleranz beträgt +/- 4 Prozentpunkte bei einem Konfidenzniveau von 95 %.

Über Cisco

Cisco liefert die kritische Infrastruktur für das KI-Zeitalter. Nur Cisco bietet die erforderliche Kombination aus Netzwerk, Sicherheit, Observability und Zusammenarbeit, um KI-fähige Rechenzentren, zukunftsfähige Arbeitsumgebungen und digitale Widerstandsfähigkeit zu ermöglichen.

[Mehr erfahren](#)

